Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 11

Artikel: Herrn Divisionsgeneral Clinchant, Oberkommandant der 1ten Armee

Autor: Tissler

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Erideint in wodentliden Rummern. Der Breis per Gemefter ift franto burch bie Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhanblung in Basel" abressirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebattion: Oberft Bieland und Sauptmann von Elgger.

Inhalt: Geren Divisionsgeneral Clinchant, Oberkommandant ber Iten Armee. — Begg, Die Kriegsverwaltung im Sumpfe - Rreieschreiben bes eibg. Militarbepartements. — Berichtebenes: Bericht ber 3ten Armee über bie Schlacht bei Seban. Amerifanische Geschütze. Anwendung von Torpedos. Krupp's Luftballon-Geschütz. Londons. Bur Belagerung von Straßburg. Die Gesammt-Uebersicht der Berluste der beutschen Armee.

Bern, 7. Marg 1871.

Berrn Divifionsgeneral Clinchant, Oberkommandant der 1ten Armee.

Mein General!

Ihrem Befehle gemäß habe ich im Befolge bes Derrn Oberften Eronchin von der schweizerischen Ar= mee 17 Stabte, Fleden und Dorfer ber Rantone Bafel, Bern und Solothurn, in welchen unfere Sol= baten in ber Bahl von circa 18,000 internirt finb, besucht.

Unfere am 23. Februar begonnene Inipettione= Rundreife murbe ben 4. Marg Abends beenbigt. Um fie vollständig ju machen, hatten noch ungefahr 10,000 Internirte besucht werben follen, allein bie nabe bevorftebenbe Rudfehr ins Baterland macht bie Sache unmöglich, wie Sie mir felbft erflart haben, um fo mehr als gablreiche Ortichaften, welche noch ju besuchen waren, ziemlich entfernt in ben Bergen und abseits von ben Gifenbahnen liegen.

3d muß übrigens, herr General, gestehen, baß von ben erften Besuchen binweg ber gute Buftanb unferer Solbaten auf eine fo evidente Beife feft= gestellt werben tonnte, bag ich Ihnen fofort meine Miffion als überfluffig hatte erflaren konnen, wenn fie nicht auch baju angethan gewesen mare, unfern Solbaten und ben Ginwohnern ber Schweig ju gei= gen, Ihre Antheilnahme fet auch in Ihrer Abwefen= heit nicht weniger wahrhaftig, und bag es nicht ein bloger Soflichfeiteatt fei, ben wir ber ichweize= rifden Regierung barbringen, welche uns gestattete, in bie geringften Gingelnheiten ber Wohlthaten einen Blid ju werfen, welche auf ihre Anordnung und mit ber rafchen und freigebigen Mitwirfung ber Einwohner gebracht murben.

Bei ihrer Anfunft in ben Internirungsorten wur= ben unsere Solbaten überall gebabet, und erhielten allerlei Bafche, und zwar so reichlich, bag gegen=

wartig jeber Mann zwei Bemben, Soden, eine Unterhofe 2c. befitt. Diejenigen, beren Militar= fleid zu schlecht und abgeriffen war, erhielten bur= gerliche Rleibung; wer feine Schuhe mehr befaß, ober beffen frante guße nicht mehr fich gewöhnlicher Schuhe bedienen tonnten, erhielt ausgefütterte bolgfduhe pber Bantoffeln. Die Lofaltomites haben außerbem Schuhmert in ben Grengen ber Diogitafeit und ihrer Mittel abgegeben; immerbin bebarf es auf 100 Mann 10 Baar Schuhe, wenn auf ber Beimtehr anftrengenbere Darfche gemacht werben mußten. Wie wir es mehrfach gefeben haben, tru= gen die von Frankreich überschickten Schuhe die Rr. 28, ftatt wie es munichenswerth gewesen mare, die Rr. 30 ober 31. Es geht aus allem biefem hervor, bag, wenn bie Soldaten in Reih und Blieb binfichtlich ber harmonie fein befriedigendes Schaufpiel bar= bieten, fo find fie auch nicht mehr jene Ungludlichen ber letten Rlaffe, welche wir auf unfern Marichen und in unferm fcneebebedten Bivouat fo mubfelig fich haben babinfcbleppen feben. Wenn es auch noch bie und ba Riffe in Baffenrod und Sofe gibt, so hangt dieß meist von dem Umstande ab, daß diese Rleibungeftude von jungen Burichen getragen wer= ben, welche es noch nicht, wie unfere alten Golbaten, verstanden haben, einen Bled barauf gu fegen, wenn er auch nicht gang mit ben Farben übereinstimmt.

Die Internirten find in Rafernen, Rirchen, Schu= len, großen Raumen, über bie man fast überall ver= fugen fonnte, untergebracht, und in welche, felbft in bie Rirchen, Defen gestellt wurden. Man verschaffte ben Solbaten Betten, fo viel aufzutreiben maren, und wo dieß nicht möglich mar, legte man auf einem Bretterboben eine 20 bis 30 Centimeter bide Schicht Strob, und auf biefe Beife mar es leicht, fich vor Ralte ju fcuten; in alle Raume wurden Eftifche gestellt und ferner Bretter fur bas Bepad aufge= schlagen.

Gin einziger Uebelstand eristirt zuweilen in biefen Internirtenraumen, bag bie Leute allzu gablreich ein= gepfercht find und nicht bas nothige Bolumen Luft für fich haben. Aus biegiplinarischen Grunden suchte man eine allzu große Berftreuung ber einzelnen Mannschaften zu vermeiden, und man hat in diefer Beziehung bas Diögliche gethan. In jedem Inter= nirtenraum befindet fich ein fdweizerifder Bacht= poften, fowohl fur bie Berhinderung von Fluchtver= fuchen, ale auch fur bie Sicherheit vor Feueregefahr; gleichzeitig murben in biefe Raume große Buber mit Baffer geftellt, um einen allfälligen Feuerausbruch fofort zu lofden. Trot biefen Borfichtsmagregeln ift eine Dorffirche, in ber fich unfere Golbaten be= fanben, vollstänbig abgebrannt.

Das Brod, bas unter bie Mannschaft vertheilt wirb, ift jum minbeften fo gut wie bas in Frantreich; bas Rleisch ift bagegen von weit befferer Qua= litat, ale wir es je in unfern Barnifonen gehabt haben, und bie Ration (von 3/4 Pfb.) gestattet, er= ftaunliche Portionen baraus ju machen. Fügen Sie, Berr Beneral, ju biefem bingu bie Bemufe, welche bie Ginwohner freiwillig abgeben, und bie Mild, welche bie Bauern fast jeben Morgen à discretion berbeibringen, und Sie merben ohne Zweifel über bie Berpflegung unferer Solbaten vollständig be= ruhigt fein. Die Roche haben übrigens nie ermangelt, mir ohne ben minbeften Borbehalt bie Borguglichkeit ibres Ordinaire's ju ruhmen.

Die Bahl ber in ben Spitalern ober Ambulancen befindlichen Rranten ift beinahe in allen Rantonne= menten 5 bis 6 auf 100 Mann. Die herrschenben Rrantheiten find: nicht fontagiofer Typhus, Bruft= beschwerben und Blattern (lettere in geringer Au= aabl). Die Sterblichfeit war feit bem Ginruden ber Truppen in die verschiedenen Rantonnemente unge= fabr 0,6 auf 100 Mann bee Effeftive. Ge ift bieß augenscheinlich fehr wenig fur Truppen, die fo er= mubet, wie bie unserigen, waren. Man fann bie= für ben ichweizerischen Merzten, welche allein unfere Rranten behandelt haben, und ben gutherzigen Frauen, welche ich überall an ben Betten ber am gefährlichften Erfrantten gefunden habe, nicht genug banten. 3ch babe zwar überall in Ihrem Namen meinen beften Dank ausgesprochen, allein bieß genügt nicht; es be= barf bier eines öffentlichen Beugniffes unferer Dant= barfeit von Seite einer bobern Autoritat als ber meinigen.

Außer bem Intereffe für bas Befinden ber Rran= fen beschäftigte mich, herr Beneral, am meiften bie Frage: wie war die Aufführung unferer Solbaten in ben Rantonnementen? Und in biefer Beziehung fann ich Sie fast mit Bewißheit verfichern, bag fie gut war.

Meine Ueberzeugung in diefer Frage rührt nicht allein von ben Ausfagen ber fcmeigerifchen Rorps= fommandanten und ber Ginwohner ber; ich schöpfte fie hauptfachlich auch aus ber Unterhaltung mit bes Bertrauens wurdigen Offizieren und Unteroffizieren.

Befonders war man mit gang wenigen Ausnahmen mit ben Unteroffizieren gufrieben; man batte ihnen ihre Autorität über die Mannschaften gewahrt, im= |

merhin unter ber Bedingung, bag bie Straftompe= tengen nicht von ihnen bireft, fonbern auf ihren Bunfch von ben schweizerischen Offizieren ausgeübt wurden. Man hat mir febr oft Unteroffiziere genannt, die besonders geftrebt baben, fich nüglich ju machen; ich habe mir ihre Namen notirt und werde fie empfehlend ihren Rorpetommanbanten mittheilen.

Die Disgiplin, herr General, murbe von ben fdweigerifden Diffgieren mit einem Boblwollen gehandhabt, bag ich mich mehrmals bagegen auflehnen gu follen glaubte, wenn es fich um fchlechte Subjette handelte, beren Race auszurotten eine Unmöglichkeit ift; inbeffen bat es auch nicht an ber nothigen Restigfeit gefehlt, fo bag ich bie Mannschaften überall boflich und gehorfam gefunden habe.

Ueberall fand ich bie ichweigerischen Offigiere und Blagfommanbanten für unsere Solbaten febr ein= genommen, obidon nicht verfannt werden fann, bag unfere Begenwart ihnen einen langen und muhfamen Dienst auferlegt. 3ch hatte mir zuerft bie Ramen einiger der felben gemerkt, um fie Ihnen mitzutheilen, allein im Berlauf der Inspettion erfah ich, bag alle zusammen unsere tieffte Dankbarkeit in folchem Dage verdienen, bag ich mir die Ehre gebe, Sie zu bitten, allen in einigen Worten ju zeigen, daß ihre Dube und ihre Aufopferung von und in einer Beife ge= würdigt worben, wie fie es verdiente.

In Bufammenfaffung bes Befagten habe ich, Berr General, nicht bie minbefte Kritit zu üben, und wenn ich meine Bedanken richtig wiedergegeben habe, fo fann ich zweifelsohne in Ihrem Beifte nur bie Be= fühle ber Dankbarteit bestärfen, von benen ich felbit befeelt bin und die ich allerwarts gur Beltung bringen möchte.

Benehmigen Sie zc.

(Sig.) Tiffier.

Die Kriegsverwaltung im Sumpfe der Routine und Burcaufratie. Gin Bort in Rriegegeiten an bas Schweizervolt und feine Behorben von G. Begg, Lieutenant im eibg. Rommiffariate= ftabe. Bern, Drud und Berlag von Jenni 1870.

Wir erlauben une, unfere Rameraben auf bie vorstebende Brofdure aufmertfam ju machen. Die= felbe tann allen Offizieren unferer Armee (und zwar nicht allein bes Rommiffariatestabes) anempfohlen werben. - Es wird in berfelben ein wichtiger, bei uns mangelhaft entwidelter Zweig ber Beeres= organisation, nämlich tie Rriegeverwaltung behandelt. - Die Abhandlung ist nicht von Fehlern frei, boch hat der Herr Verfasser oft den Nagel auf den Ropf getroffen. Bor allem muffen wir ben gewählten Titel tabeln. Bei Lefung beffelben glaubten wir eines ber Pamphlete, wie fie bie letten Jahre bei une Mobe geworben find, bor une ju haben. Glutt= licher Beife fanden wir etwas beffercs, als ber Titel versprach. - Die Ausfälle gegen ben Berrn Ober= friegefommiffar hatten füglich wegbleiben fonnen. Auf biefe werben wir fpater gurudtommen. Bei allen Fehlern, welche ber Brofdure bes herrn Begg vor=